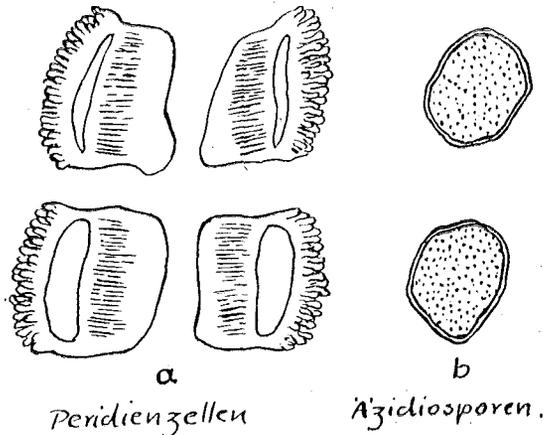


f) Ein neues Äzidium auf *Atropa Belladonna* L.

Von H. Paul und J. Poelt.

Am 20. Juni 1948 fand L. Poelt im lichten Laubwald (*Fagus*) bei Kerschlach, Landkreis Weilheim, ein weißes Äzidium auf der Tollkirsche, auf der bisher kein Rostpilz bekannt war. Wegen seiner weißen Farbe dachten wir an eine Verwandtschaft mit der Gruppe *Puccinia phragmitis*. In dieser gibt es eine pleophage Art *P. isiacae*, die Äzidien auf Vertretern verschiedener Familien ausbildet. Doch befindet sich *Atropa* nicht darunter. Auch sind die Peridienzellen bei unserer Form abweichend gestaltet; sie sind sehr dickwandig, mit engem Lumen, die Außenwand ist besonders (bis 14μ) dick. Die farblosen Sporen sind fein punktiert. Die Äzidien sind becherförmig mit nach außen gebogenem Rande um kleine Gruppen von Spermogonien angeordnet auf gelblichen, später blaßbräunlichen, etwas verdickten Flecken, die über die Unterseite der Blätter der Nährpflanze zerstreut sind. Die größten Flecke sind ca. 1 cm im Durchmesser.



Diagnosis: *Pycnidii epiphyllis, sparsis, aggregatis; accidiis hypophyllis maculis primum flavidis, deinde brunnescentibus insidentibus, albidis; cellulis peridii rhomboideis, pariete exteriore 9—14 μ , interiore verrucoso 5—7 μ crasso; sporis subglobosis vel oblongis 14—20: 14—17 μ diam. dense minuteque verruculosis.*

Hab. in foliis Atropae Belladonnae L. Kerschlach, L.-Kr. Weilheim, Bavaria (Leonhard Poelt).

Das neue Äzidium gehört wahrscheinlich zu einer noch unbekanntem, vielleicht grasbewohnenden *Puccinia*. Solange die Zugehörigkeit nicht geklärt ist, sind wir genötigt, den Pilz als neu zu beschreiben: *Accidium Belladonnae n. spec. H. Paul et J. Poelt.*

g) *Aremonia agrimonioides* (L.) Necker in Bayern

Von Josef Poelt, Pöcking.

Unter einer Handvoll bei Planegg unweit München gesammelter Pflanzen, die Fr. cand. rer. nat. Z. Leicher dem Verf. im April 1947 zur Bestimmung übergab, befand sich als neu für Bayern *Aremonia agrimonioides* (L.) Necker, eine Rosacee, nächstverwandt mit *Agrimonia*.

Die Pflanze, nach Hegi ein submediterranes Montanelement, hat ihr natürliches Verbreitungsgebiet in den Buchen- und Eichenwäldern des südöstlichen Europa, von Südtirol, Kärnten und den Weißen Karpathen bis Sizilien und Kleinasien, sowie ein kleines Vorkommen bei Waldshut in Baden. Aus Deutschland ist sie sonst nur adventiv bekannt.

An dem neuentdeckten bayerischen Standort, unweit des Bahnhofes Planegg, wächst *Aremonia* in dem Eichenmischwald, der auf den dortigen Schotterböden wohl als standortgemäß zu gelten hat, über einige 1000 m² verstreut in Gruppen inmitten der reichen Bodenflora dieses Waldtyps. An eine Ursprünglichkeit des Vorkommens kann wohl nicht gedacht werden — das Gebiet liegt vor den Toren Münchens und ist altes Sammelgebiet Münchner Botaniker —, zumindest aber kann man es als einen interessanten Fall völliger Einbürgerung in einer der natürlichen entsprechenden Gesellschaft betrachten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Paul Hermann (Karl Gustav), Poelt Josef

Artikel/Article: [Ein neues Äzidium auf Atropa Belladonna L 297](#)